

Sonntag, 15. März 2020 kurz nach 10 Uhr ...



... die Glocken haben geläutet und damit zur Gemeinschaft im Gebet gerufen. Im Predigttext für heute heißt es: „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“ (Lukas 9,58) Es ist im Weiteren ein Text mit sehr radikalen, ja empörenden Forderungen Jesu, aber diese Heimatlosigkeit dieses ersten Verses wird uns allen in diesen Tagen sehr erfahrbar, wo vieles, was wir sicher glaubten, in Frage steht.

Am Dienstag haben wir im Presbyterium über den Text gesprochen. Seitdem hat sich vieles geändert. Auch der Blick auf diesen Text, dessen Radikalität mir näher gerückt ist. In der Vorbereitung auf den heutigen Gottesdienst tat mir der Lehrspruch von letztem Dienstag sehr gut: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7) Einige werden diesen Text als Taufspruch oder als Konfirmationsspruch kennen. Ich hätte ihn Euch und Ihnen heute gerne persönlich mit auf den Weg gegeben: Kraft und Liebe und Besonnenheit! Keine Furcht! Im Moment handeln wir wohl im Geist der Besonnenheit und zu den Gebeten dieser Tage gehört, dass diese gemeinsame solidarische Besonnenheit Früchte tragen, Leid und Tod verhindern möge! Aber auch der Geist der Kraft und der Liebe sind mir wichtig: Dass wir nicht verzagen und aufeinander achtgeben – wie immer das je in der Familie, in der Nachbarschaft, unter Freunden und auch im Blick auf die, die jetzt verunsichert, die einsam und hilflos sind, gelebt werden kann. Ich bin mir sicher: Es werden sich Wege finden.

Bleibt wohl behütet!

„Und bis wir uns wieder sehen halte Gott dich fest in seiner Hand“ - das werde ich in der Kirche jetzt mal singen... 😊 ... klingt schön mit großer Akustik, aber ich freue mich darauf, es wieder gemeinsam mit Ihnen und Euch gemeinsam zu singen! Bis bald! Ihr und Euer Pfr. Simon Froben